



Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr: VO/2019/004-001	
- öffentlich -	Datum: 29.07.2019	
S 05 Stabsstelle Finanzen	Ansprechpartner/in: Groeper, Sabine	
	Bearbeiter/in: Groeper, Sabine	
Verwendung der Mittel aus der Kompensationsleistung Aschberg		
Anträge der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
22.08.2019	Hauptausschuss	Beratung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt nach Beratung, in welchem Haushaltsjahr und in welcher Aufteilung die Kompensationsleistung Aschberg Verwendung finden soll.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Im Rahmen des Verzichts auf die Vorkaufsrechte aus zwei Erbbaurechtsverträgen in Bezug auf den Aschberg erhält der Kreis eine Kompensationszahlung in Höhe von 36.000 €. Der Ertrag wird im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2019 veranschlagt. Zur Sitzung des Hauptausschusses am 25.07.2019 wurden verschiedene Anträge zur Verwendung der Mittel aus der Kompensationsleistung vorgelegt.

Dies sind die Anträge

- der CDU-Fraktion (VO/2019/004)
- der SPD-Fraktion (VO/2019/020) und
- der FDP-Fraktion (VO/2019/023)

Die Anträge sind als Anlage beigefügt.

Der Hauptausschuss hat die Entscheidung auf die nächste Sitzung (22.08.2019) verschoben.

Relevanz für den Klimaschutz: keine

Finanzielle Auswirkungen: siehe Sachverhalt

Anlage/n: Anträge

- der CDU-Fraktion (VO/2019/004)
- der SPD-Fraktion (VO/2019/020) und
- der FDP-Fraktion (VO/2019/023)



CDU-Kreistagsfraktion | Paradeplatz 10 | 24768 Rendsburg

Herrn
Thorsten Schulz
Vorsitzender des Hauptausschusses
Kreishaus
24768 Rendsburg

01.07.2019

Hauptausschusssitzung am 25.07.2019

Sehr geehrter Herr Schulz,

in der letzten Hauptausschusssitzung am 20. Juni 2019 wurden wir über den Verhandlungsstand zur Grundstücksangelegenheit Aschberg informiert. Hierbei wurde festgestellt, dass hinsichtlich des Verzichts auf den Betrieb einer Jugendfreizeiteinrichtung eine einmalige Kompensationsleistung in Höhe von 36.000 € für den Kreis möglich sei. Über die Verwendung dieser Summe entscheidet der Hauptausschuss. Die CDU-Kreistagsfraktion beantragt diese Mittel für das Thema Jugendpflegefahrten zu verwenden.

Antrag:

Der Hauptausschuss beschließt, die Kompensationsleistung in Höhe von 36.000 € aus der Grundstücksangelegenheit Aschberg für Jugendpflegefahrten zu verwenden. Der Jugendhilfeausschuss wird aufgefordert, sich mit den Modalitäten auseinanderzusetzen und ein Konzept für die Vergabe der Mittel zu entwickeln.

Begründung:

Der Käufer der Liegenschaft am Aschberg kauft sich von der Verpflichtung, eine Jugendfreizeiteinrichtung vorzuhalten, frei. Diese Summe soll nun auf anderem Wege für Jugendpflegefahrten verwendet werden. Der Jugendhilfeausschuss wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, das die Verwendung und Verteilung der Mittel zur Unterstützung von Jugendpflegefahrten regelt.

Mit freundlichen Grüßen
- für die CDU-Fraktion -

Beate Nielsen
Stellv. Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses



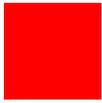
Fraktionsantrag - nichtöffentlich - Landrat	Vorlage-Nr: VO/2019/020 Datum: 24.07.2019 Ansprechpartner/in: Bearbeiter/in: Matthiesen, Judith	
Verwendung der Mittel aus der Kompensationsleistung Aschberg - hier: Antrag der SPD-Fraktion		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
25.07.2019	Hauptausschuss	Entscheidung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
Entfällt.

2. Sachverhalt:
Die Fraktion der SPD stellt den anliegenden Antrag.

Anlage/n:

1. Antrag der SPD-Fraktion
2. Durch die SPD-Fraktion bereitgestellte ergänzende Informationen zum Antrag



Sozialdemokratische Partei Deutschland
Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Hans-Jörg Lüth
- Stellvertr. Fraktionsvorsitzender -

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses des
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Herrn Thorsten Schulz
über den
FB Zentrale Dienste
Frau Campos-Sorroche o.V.i.A.
per mail

Rendsburg, 24.07.2019

HA-Sitzung am 25.07.2019, Antrag zu TOP 7

Sehr geehrter Herr Schulz, sehr geehrte Frau Campos-Sorroche,

zur Sitzung des Hauptausschusses am 25.Juli 2019 stellen wir zum Tagesordnungspunkt 7 nachfolgenden Antrag.

Der Hauptausschuss möge beschließen:

Die Kompensationszahlungen aus dem Verzicht auf den Betrieb einer Jugendfreizeiteinrichtung bei der Neuverpachtung des kreiseigenen Grundstücks Aschberg in Höhe von 36 000 € werden für die Gruppe die „Jungen Wilden“ des Streetwork-Projekts der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. verwendet.

Begründung:

Seit dem Frühjahr 2018 ist in der Streetwork-Arbeit eine Gruppe neuer, sehr junger Straftäter in der Region Rendsburg präsent. Einige dieser jungen Menschen sind bereits nach kurzer Zeit zum "Intensivtäter" erklärt worden (Anzahl der Straftaten, bzw. Schwere der Straftaten).

Den Mitarbeitenden des Streetwork-Teams ist es gelungen, eine Anlaufstelle für die Gruppe zu sein. Für eine angemessene Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen ist unter anderem die Ausweitung der Öffnungszeiten des Jugend-Sevice-Büros notwendig, was erhöhten Personalbedarf erfordert.

Nähere Information finden sich im Anhang, für weitere Erläuterungen wird Frau Rollmann von der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans-Jörg Lüth
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender



Jungundwild



Ladungsankündigungen und Vorladungen eines Monats an Y.B.,

Nicht enthalten: die umfängliche Anklageschrift
Nicht vorhanden: ein Schreiben der Jugendgerichtshilfe



Jungundwild

Eine neue Gruppe von Intensiv-Tätern in der Streetwork-Arbeit

Inhalt

1. Streetwork - kurzer Überblick	S. 2
2. Jungundwild - Ausgangssituation	S. 3
3. Status Sommer 2019	S. 4
4. Das weitere Vorgehen	S. 6
5. Kosten- und Finanzierungsplan	S. 9

1. Streetwork - kurzer Überblick

Seit 2005 ist die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. Durchführungsträger des Streetwork-Projekt für die Region Rendsburg und Umgebung. Auftraggeber sind

- Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Stadt Rendsburg
- Stadt Büdelsdorf
- Amt Fockbek
- Amt Jevenstedt
- Amt Eiderkanal
- Gemeinde Owschlag

Die Auftraggeber bilden eine mindestens einmal jährlich tagende Steuerungsgruppe, die anhand eines Berichts Schwerpunkte der Beauftragung formuliert.

Die Tätigkeit von Streetwork richtet sich Jugendliche sowie im Bedarfsfall auch an junge Erwachsene, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht oder nicht ausreichend erreicht werden. Neben den delinquent handelnden Gruppen von Jugendlichen, aggressiven Jugendlichen und Jugendlichen mit neonazistischen Orientierungen besteht die Zielgruppe des Streetwork-Projektes auch zu einem nicht unerheblichen Anteil aus jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

Aufgaben

- Klärung und Bereinigung von Konflikten – Zusatzausbildung zur „**Mediatorin im Strafrecht**“
- Clearingstelle/ Einzelfallhilfen
- Betreuung von Gruppen
- Begleitung von Veranstaltungen im Wirtschaftsraum Rendsburg.



Kooperationen

- Jugendamt – seit 2012 „**Täter-Opfer-Ausgleiche**“ (Zusatzausbildung)
- Einrichtungen der Jugendarbeit
- Polizei: Kripo EG Jugend, Bezirksdienst, Wache(n) im Wirtschaftsraum Rendsburg
- Gerichte und Staatsanwaltschaft
- und: Jobcenter, Ordnungsbehörden, Sicherheitsdienste, Sanitäter, Bewährungshilfe, Maßnahmeträger der SGB II, Wohnungsbaugesellschaften, Sozialer Dienst des Krankenhauses, Beratungsstellen, Vereine, Verbände
- Projektbezogene Unterstützer: Sparkasse Mittelholstein, Service-Clubs im Wirtschaftsraum, der Rat / Verein zur Kriminalitätsverhütung sowie kleinere Firmen im Wirtschaftsraum.

Fälle

Anzahl Klienten:	302
Betreuungskontakte:	2.546
Anteil Migrationshintergrund	50%

Themen

Themen	Anzahl der Leistungen:
Jugendkriminalität	916
Jugendhilfe / JSD	72
Sozialleistungen, ALG I,II, Kindergeld	672
Wohnen / Obdachlosigkeit	264
Schule / Arbeit / Ausbildung	47
Gesundheit / Sucht / Psyche	46
Verfügbarkeitsadresse & SH*	502
Finanzen / Schulden	49

*SH= Selbsthilfeaktivitäten

Ressourcen

- 1 Personalstelle, geteilt in ½ weiblich und männlich
- Anlaufstelle: Jugend-Service-Büro
- wechselnde ehrenamtliche Helfer*innen – das „Jung-Team“

2. Jungundwild - Ausgangssituation

Seit dem Frühjahr 2018 ist in der Streetwork-Arbeit eine Gruppe neuer, sehr junger Straftäter in der Region Rendsburg präsent. Einige dieser jungen Menschen sind bereits nach kurzer Zeit zum "Intensivtäter" erklärt worden (Anzahl der Straftaten, bzw. Schwere der Straftaten).

Straftaten:

- Körperverletzungsdelikte (einfach bis schwer) zzgl. das Filmen von schweren Prügeleien und das Verbreiten der Aufnahmen in den Sozialen Netzwerken



- Aktuell: Auch bei der (medienrelevanten) Messerstecherei zwischen zwei aus Syrien geflüchteten Familien waren mindestens 10 dieser „jungen Wilden“ zugegen und beteiligt, wenn auch hier eher als Geschädigte.
- Diebstahl-, Raub- und Einbruchsdelikte
 - Aktuell: Einbrüche in Autohäuser, Diebstahl von teils hochpreisigen Fahrzeugen
In Folge: Fahren ohne Fahrerlaubnis, z.T. gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, etc. (auch presserelevant)
- Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz
- Sachbeschädigungen etc.

Die Gruppe

- Die Gruppe der Täter umfasst 10-15 Personen im Alter von 12-17 Jahren sowie eine große Peergroup.
- Die Gruppe ist abgesehen vom Geschlecht (männlich) heterogen:
 - Sie besteht aus deutschen Kindern und Jugendlichen sowie jungen Menschen mit Migrationshintergrund.
 - Die jungen Menschen kommen u.W. sowohl aus gut situierten bürgerlichen Kreisen als auch aus Familien, die eher am sozialen und ökonomischen Rand der Gesellschaft leben.
 - Einzelne Jugendliche leben in Einrichtungen der Erziehungshilfe im Wirtschaftsraum Rendsburg.
 - Viele der Gruppenmitglieder haben einen schulischen Förderbedarf.

Öffentliche Präsenz

Die "Gruppe" (immer auch wechselnde "Formationen") hält sich häufig in der Rendsburger Innenstadt auf.

Es kommt wiederholt zu Straftaten, über die in der regionalen Presse berichtet wird.

3. Status Sommer 2019

Frühjahr 2018:

Mit Blick auf die Schwere der Straftaten, insbesondere der Körperverletzungsdelikte und den dazugehörigen Phänomenen (das Filmen von schweren Prügeleien und das Verbreiten der Aufnahmen in den Sozialen Netzwerken, etc.), wendet sich Streetwork, quasi als Seismograph, an die Ermittlungsgruppe Jugend der Kriminalpolizei und an den Leiter des Jugendamtes mit der Bitte um die Einberufung eines "Runden Tisches" (Stadt Rendsburg, Kreis Jugendamt/ Jugendsozialdienst, Kripo EG Jugend, Jugendgerichtshilfe, etc.). Die Gruppe erhält den Arbeitstitel "junge Wilde".

27. Juni 2018:



Der 1. Runde Tisch tagt im Rathaus. Teilgenommen haben Frau Loose, Herr Gröning (Stadt RD), Herr Voerste, Herr Reich und Frau Reiter (Jugendamt), Vertreter der Kriminal- und Schutzpolizei RD, Frau Koppelman von der Schule Altstadt und die Mitarbeitenden des Streetworks.

Ergebnisse:

- Polizei und Jugend- und Sozialdienst (JSD/ Jugendamt) kooperieren am Einzelfall enger; es erfolgt eine schnellere und direktere Einbindung des Jugendsozialdienstes des Jugendamtes (JSD).
- Streetwork sucht aktiv die Gruppe in der Innenstadt auf, insbesondere an der Unterführung zur Altstadtschule, mit dem Ziel der Kontaktabahnung.

Folgezeit

- Es gelingt den Mitarbeitenden des Streetworks über die aufsuchende Arbeit, Kontakt zur Gruppe aufzunehmen.
- Parallel dazu werden i.R. von Jugendgerichtsverfahren mehreren Jugendlichen aus der Gruppe Weisungen und Auflagen erteilt (Leistung gemeinnütziger Arbeit), deren Ableistung über das das Jugendservicebüro organisiert oder direkt vor Ort geleistet wird.
- Einer der „jungen Wilden“ ist seit Mai 2019 vom Amtsgericht Kiel an Streetwork zur „Betreuung“ nach Verschonungsbeschluss zumindest bis zur Eröffnung der Hauptverhandlung zugewiesen

Fazit:

Die Anbindung der Gruppe an das Jugendservicebüro ist geglückt. Einzelne und auch mehrere junge Menschen zusammen kommen regelmäßig ins JSB. Sogar einige Eltern dieser Jungen sind regelmäßig mit uns im Kontakt.

19. September 2018:

Der 2. Runde Tisch tagt.

Ergebnisse:

- Die Beteiligten begrüßen, dass Streetwork einen Zugang zur Gruppe hat. Insbesondere die Situation an der Schule Altstadt / Unterführung scheint befriedet.
- Herr Gröning teilt mit, dass er die Offene Jugendarbeit in der Arbeit mit dieser Gruppe überfrachtet und überfordert sieht.
- Streetwork soll Kontakt zum Jugendamt aufnehmen, um über mögliche Angebote für diese Gruppe zu beraten.
- Es ist noch keine diesbezügliche Abstimmung zwischen Polizei und JSD erfolgt.

01. November 2018:

Herr Voerste und Herr Reich lassen sich von den Mitarbeitenden des Streetworks die Ergebnisse des 2. Runden Tisches und die aktuelle Situation schildern.



Ergebnisse:

- Streetwork überlegt konzeptionell und strukturell, wie und wo mit dieser Gruppe gearbeitet werden soll.

• Streetwork ist mit der derzeitigen personellen Ausstattung nicht in der Lage, weitergehend adäquat auf die Bedürfnisse und Bedarfe der "jungen Wilden" zu reagieren.

- Streetwork benötigt neue Räumlichkeiten – inzwischen umgesetzt.
- Seitens des Jugendamtes wird ein weiterer Runder Tisch mit der Stadt RD noch vor Jahreswechsel einberufen.

24. Juni 2019:

Die Steuerungsgruppe berät den Sachverhalt. Die Problemlage wird seitens der Kommunen und Ämter noch einmal bekräftigt. Der entstandene Kontakt der Streetworker zu dem Personenkreis wird als Chance bewertet. Die Vertreterin des Jugendamtes des Kreises übernimmt es, eine engere Zusammenarbeit mit ihrem Hause, insbesondere mit der Jugendgerichtshilfe hausintern zu beraten.

4. Das weitere Vorgehen

a. In der Struktur Streetwork/ Jugendservicebüro(JSB) bleiben

Streetwork konnte mit seinem Arbeitsansatz und der Haltung der handelnden Akteure den Zugang zu diesen "jungen Wilden" herstellen – eine unverzichtbare Voraussetzung für alles weitere.

- Die Gruppe ist nicht auf der Suche nach Angeboten zur Freizeitgestaltung (Sie verbringen ihre Freizeit aus ihrer Sicht erfüllend), sondern auf der Suche nach Antworten auf Fragen zu Delinquenz und dessen Folgen, Orientierung (schulisch, beruflich, persönlich), Randständigkeit, etc. Im JSB finden sie Antworten auf diese Fragen.
- Die Jugendlichen treffen zudem auf Gleichgesinnte, auch auf etwas ältere Personen, die schon da waren, wo sie jetzt sind, auf Erfolgsgeschichten, auf "abschreckende Beispiele".
- Aufgrund der wenigen "Regeln" im Haus können sie diesbezüglich einmal nicht scheitern, wie z. B. in der Schule, in Vereinen, Jugendzentren, Familien.
- Unser Arbeitsansatz - "Empowerment", Hilfe zur Selbsthilfe, Übernahme von Verantwortung, Selbstbestimmung, etc. - entspricht dem Selbstverständnis dieser "jungen Wilden" eher als andere Settings.



Mit Blick auf das, was im Alltag in der Begegnung mit uns und mit den anderen Nutzer*innen im JSB passiert, macht es Sinn, gegenwärtig keine zusätzlichen Angebote für diese Gruppe zu schaffen, sondern vielmehr das Bestehende zu erweitern.

b. Nutzbarkeit von Streetwork/ Jugendservicebüro erweitern und prospektiv „interessante“ Partner einbeziehen

- Die Möglichkeiten der Begegnung und des "Miteinander-voneinander-Lernens" sollen erweitert werden.
- Durch die neuen Räume können zusätzliche Angebote aus dieser neuen Anlauf- & Beratungsstelle heraus installiert werden.
- Für die „jungen Wilden“ potentiell interessante Partner (z.B. „Jugend Stärken im Quartier“, hier insbes. die Kulturwerkstatt) sollen eingebunden werden.
- Umsetzung, Begleitung und Durchführung von Weisungen und Auflagen

c. Zuarbeit an die Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes

Bearbeitung der Fälle von jungen Menschen, die bei Streetwork angebunden sind:

- Bei Beauftragung durch das Jugendamt: Wahrnehmung der Aufgaben der Jugendgerichtshilfe gem. §§ 52 SGB VIII und 38, 50 JGG, (u.a. individuelle Begutachtung und Berichterstattung vor dem Jugendgericht)
- Begleitung von Diversionsverfahren
- Umsetzung von Weisungen und Auflagen
 - Vermittlung von gemeinnütziger Arbeit unter Inanspruchnahme der Ressourcen der Gesamtorganisation Brücke und Kooperations-partner, ggfs. auch Ableistung der Arbeit vor Ort im Jugendservicebüro
 - Vermittlung von Betreuungshelfern und Begleitung von Betreuungsweisungen, ggfs. auch Durchführung von Betreuungsweisungen und Erziehungsbeistandschaften
 - Vermittlung und Durchführung von sozialen Trainingskursen/Anti-Gewalt-Training
 - Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs (Mediation)

Qualifikationen für die Durchführung von Täter-Opfer-Ausgleich und AGT sind im Jugendservicebüro und bei der Brücke vorhanden.)



d. Ressourcenbedarf

Die Bedürfnisse der Gruppe (Bewegung, laut sein, rangeln, chillen, Musik hören, essen, trinken) sind in den neuen Räumen realisierbar. Benötigt wird eine **Verlängerung der Öffnungszeiten** des Jugend-Service-Büros, da die "jungen Wilden" aufgrund ihres Alters vormittags in der Schule sind oder sein sollten.

Die konstante, verbindlich Anbindung der „jungen Wilden“ in Verbindung mit den verlängerten Öffnungszeiten ist neben den bestehenden Aufgaben mit 1 Personalstelle nicht leistbar. Diese „neue Zielgruppe“ muss kontinuierlich durch hauptamtlichen Mitarbeiter*innen begleitet werden.

Dies ist gewährleistet, wenn das bestehende Personal im Streetwork-Projekt um 0,5 Stellen aufgestockt wird.

- Die Öffnungszeiten des Jugendservicebüros ließen sich so auch auf den Nachmittag ausweiten, um für die neue Zielgruppe ein verlässliches Angebot in den Nachmittagsstunden vorzuhalten".
- Gleichsam wäre die immer wieder bestehende "Jung-Team-Problematik" (Zuweisung 1-€-Jobber, geeignete Bewerber*innen, Verlässlichkeit, etc.) gelöst, da die Öffnungszeiten immer durch einen der beiden hauptamtlichen Kräfte abgedeckt und begleitet wären. (mehr als win-win also)



5. Kosten- und Finanzierungsplan

Streetwork im Wirtschaftsraum Rendsburg

Zusatzprojekt "Junge Wilde" 2020

1. Personalkosten		55.050 €
1.1. Zusätzl. Personalkosten "Junge Wilde"		29.990 €
2. Raumkosten Jugendservice-Büro	Miete, NK	8.400 €
	Energie, Abgaben	1.800 €
	Instandhaltung	2.000 €
3. Betreuungsaufwand, Projekte		5.800 €
3.1 Betreuung, Projektaufwand "Junge Wilde"		4.000 €
4. Versicherungen, Beiträge		450 €
5. Fortbildungs- und Reisekosten		4.800 €
5.1 Fortbildung, Reisekosten "Junge Wilde"		1.000 €
6. Öffentlichkeitsarbeit, Werbung		400 €
7. Telekommunikation, EDV, Verwaltung und Systemkosten		12.900 €
Gesamtkosten		126.590 €
davon Projektanteil "Junge Wilde" für 2020		34.990 €

Lfd. Zuschussbedarf Streetwork – Fortschreibung

Kreis + Städte/Gemeinden	91.600 €
Ergänzungszuschuss Kreis für Projekt "Junge Wilde"	34.990 €

An den Vorsitzenden des
Hauptausschuss
Herrn Thorsten Schulz
Kreishaus
24768 Rendsburg

FDP-Kreistagsfraktion
Rendsburg-Eckernförde
Kreishaus
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

Telefon: 04331 202 359
Telefax: 04331 202 563
www.fdp-fraktion-rd-eck.de

25.07.2019

Sitzung des Hauptausschuss am 25.07.2019

Top 7 Mittel aus der Kompensationsleistung Aschberg

Sehr geehrter Herr Schulz,

die FDP – Fraktion beantragt:

Der Hauptausschuss möge beschließen, die Kompensationsleistungen in Höhe von 36.000,- € aus der Grundstücksangelegenheit Aschberg werden dem allgemeinen Kreishaushalt zugeführt. Über die Verwendung ist im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2020 zu beraten und zu beschließen.

Begründung:

Bei der Kompensationsleistung handelt es sich um eine Einnahme aus laufender Verwaltungstätigkeit. Eine Ausgabe in gleicher Höhe, wie sie den Anträgen von CDU und SPD zu entnehmen ist, stellt eine außerplanmäßige Ausgabe da, die im laufenden Haushalt nicht vorgesehen ist. Es ist nicht zu erkennen, dass es sich um einen unvorhersehbaren und unabweisbaren Bedarf handelt. Aus Sicht der FDP – Fraktion begegnen Anträge, die ausgabenwirksam sind ohne vom laufenden Haushalt gedeckt zu sein, rechtlichen Bedenken.



Fraktionsvorsitzender